

schienen, der zweite ist im Druck jetzt nahezu vollendet. Als Vorarbeit dafür betrachtete Zeumer die grosse Monographie über die Goldene Bulle, die er an Stelle der nun aufgegebenen Geschichte der Reichsgesetzgebung in Angriff nahm und in wenigen Jahren vollendete (1908), ein bedeutendes Buch, das mit jetzt doppelt bewundernswerter Beherrschung der Literatur die gesicherten Ergebnisse der bisherigen Forschung zusammenfasste und zugleich auf Grund eigener Forschung nach verschiedenen Richtungen neue Perspektiven eröffnete. In engem Zusammenhange mit dem Inhalt der Schwalm überlassenen, Ludwigs des Baiern Regierung betreffenden Bände der Constitutiones stehen die kritischen Untersuchungen zu den Appellationen Ludwigs (N. A. XXXVII) und ein unvollendet hinterlassener Versuch einer kritischen Ausgabe von Ludwigs Manifest 'Fidem catholicam'. Den beiden Parergon dieser Jahre, der feinsinnigen Sprachstudie über die Paria litterarum (N. A. XXXV) und der Untersuchung über den Titel des Heiligen Römischen Reiches, die einen alten, bis in die weitesten Kreise eingedrungenen Irrtum beseitigte, kamen gleichfalls die Ergebnisse der Constitutiones-Arbeiten zugute.

Eine andere Gruppe von Arbeiten Zeumers galt dem vornehmsten Rechtsdenkmal seiner niedersächsischen Heimat, dem Sachsenspiegel. Seine verfassungsgeschichtlichen Studien führten ihn von verschiedenen Seiten her immer wieder zur Beschäftigung mit dem Werke Eikes von Repgow. Allmählich trat zu dem sachlichen Interesse an den Lehren des Rechtsbuches eine gleichsam persönliche Neigung für seinen Verfasser, den merkwürdigen gelehrten Ritter, den 'ernsten, ganz auf Wahrheit gerichteten Mann', — so hat ihn Zeumer einmal charakterisiert — der sich so offenen Sinns in der Welt umgesehen hatte, der tiefe Kenntnis und freies Denken in sich vereinigte wie keiner seiner Zeitgenossen. Die schöne Frucht der von dieser Sympathie getragenen Forschung ist die Heinrich Brunner in der Festschrift zum 70. Geburtstag gewidmete Abhandlung, die die ältere Anschauung, die Eike von Repgow nicht nur den Sachsenspiegel, sondern auch die sächsische Weltchronik zuschrieb, gegen Waitz und Weiland wieder zu Ehren brachte und daraus die Folgerungen für Eikes Lebensgeschichte zog, — ein würdiges Seitenstück zu jener früheren 'Rettung' des Mönches Notker, ihr ebenbürtig an Feinfühligkeit und Präzision der Forschung, wie an plastischer Gestaltung des Gegenstandes.